

"Elternschule" kontrovers

Beitrag von „Thamiel“ vom 5. Juli 2019 06:56

[Zitat von Cat1970](#)

Wie kann man so abgestumpft sein, ein Kind, das lernen soll, sich von Mama zu trennen, nicht zu trösten? Kaum zu glauben, dass das so durchgeführt wird. Anerkannt ist die Art der Therapie in Medizinerkreisen auch nicht.

Der Ansatz wird teils kontrovers diskutiert, ist jedoch fundiert.

Das was da als "herzlos" tituiert wird beruht einfach darauf, die Therapie nicht scheitern zu lassen. Wenn man dem Kind Ablenkung bietet von dem, was es so verzweifelt agieren lässt, hat es einen Ausweg, der dann anstelle des bisherigen problematischen Verhaltens konditioniert wird. Die Kinder werden nicht getröstet, weil dann die klinische Bezugsperson ein Stück weit zur Ersatzmama wird. Das problematische Verhalten wird den Kindern als wirkungslos reflektiert, als Reiz, der nicht mehr funktioniert, weil er keine Reaktion mehr hervorruft.

Klar ist es schwierig, die Kinder aus ihrem gewohnten Reiz-Reaktions-Umfeld herauszunehmen. Aber wie sie am Anfang zeigen, dieses Umfeld hat einen Teufelskreis und da Kinder schrankenlos eskalieren können, müssen die Eltern lernen, Schranken durchzusetzen. Das den Kids das erstens stinkt und zweitens sie das auch nicht kennen, sind Tränen vorprogrammiert.

Andernfalls bleiben sie grenzenlose Egoisten, die man nicht pubertieren lassen will.